

Karneval Rosa Funken wollen ins Festkomitee

Von STEPHANIE KAYSER

Köln – Köln: Schwulen-Hauptstadt Deutschlands, Austräger der Schwulympiade 2010 – nur im ehrwürdigen Festkomitee, da ist von Homosexuellen weit und breit nichts zu sehen. Jetzt starten zwei rosarote Vereine eine neue Offensive zur Eroberung der Traditions-Trutzburg.



Wollen das Festkomitee erobern: die Rosa Funken.

Foto: Zik

„Es ist ja nicht so, als ob es bei den Korps keine Schwulen gäbe, da ist die Dunkelziffer hoch“, sagt Ernst Plumanns, Zeremonienmeister der Rosa Funken.

Ähnlich wie die Traditionskorps tritt seine Gruppe in Uniform auf – allerdings ist die aus rosa Latex, die weiße Hose ziert ein rosa-goldener Plastik-String: „Der ist vermutlich der Stein des Anstoßes. Aber den abzunehmen kommt gar nicht in Frage. Wir gehören genauso zum Karneval wie die anderen.“

Berührungs-Ängste oder Intoleranz – bislang wurde den Regenbogen-Truppen der Zugang zum FK (und damit zum Rosenmontagszoch) verweigert.

Mit neuer Führung unter FK-Boss Markus Ritterbach könnte sich das ändern: „Bei uns ist prinzipiell jeder Karnevals-Verein willkommen, der die Aufnahmebedingungen erfüllt“, meint Ritterbach.

Wer ins FK will, braucht zwei Mitgliedsgesellschaften als Bürgen, muss 500 Euro Aufnahmegebühr bezahlen und einen Jahresbeitrag von 150 Euro. Voraussetzungen, die die alternative StattGarde Colonia Ahoj erfüllt.

„Wir möchten auf jeden Fall ins FK“, sagt Sprecher Markus Deisen. Seine Jungs (und auch Mädels) ziehen mit Traumschiff-Musik in die Säle ein: „Der Karneval muss doch lockerer werden. Wenn du manche Garde einmarschieren siehst, dann denkst du, die hätten nicht für einen Groschen Spaß an der Sache. Das ist bei uns anders. Bei den Mädchen-Sitzungen kommen wir super an.“

Ein Haken bleibt jedoch, erklärt FK-Boss Ritterbach: „Schon jetzt haben wir mit 105 Mitgliedsvereinen unsere Aufnahme-

Kapazität fast erschöpft.“